

Steckbrief zur Landespräventionskonferenz 2025

Die Landespräventionskonferenz 2025 stellt fest:

Die seit der Einführung des Präventionsgesetzes im Jahr 2016 entstandene kooperative Zusammenarbeit hat zu einem systematischen, settingbezogenen und strategischen Denken in Bezug auf Prävention geführt – mit festen Strukturen, klaren Arbeitsschwerpunkten und gezielter Förderung. Der Übergang von punktuellen Maßnahmen zu einer vernetzten Präventionsinfrastruktur ist seitdem landesweit gelungen.

Durch die Fokussierung auf die kommunale Gesundheitsförderung als gemeinsamen Schwerpunkt wurden saarlandweit gesundheitsfördernde Strukturen aufgebaut. Diese haben dazu beigetragen, Gesundheitsförderung im kommunalen Raum bedarfsgerecht zu entwickeln und nachhaltig zu verankern.

Die „Kriterien für gute Praxis der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung“ des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) haben sich als Reflexionstool und als Grundlage zur Bewertung von Projekten in der lebensweltbezogenen Gesundheitsförderung und Prävention bewährt und tragen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung bei.

Vor dem Hintergrund der Beratungen und unter Berücksichtigung der bisherigen Bilanz fasst die Landespräventionskonferenz folgenden Beschluss:

- Die erfolgreiche Arbeit der Steuerungsgruppe der Sozialversicherungsträger wird in den bewährten Strukturen fortgesetzt und bei Bedarf weiterentwickelt.
- Um mehr Transparenz hinsichtlich des Handlungsrahmens und der Umsetzung des Präventionsgesetzes, der Bundesrahmenempfehlung und der Landesrahmenvereinbarung zu schaffen, werden die vorhandenen Dokumente (Eckpunktepapier und Umlaufbeschluss) zu einem neuen Eckpunktepapier zusammengefasst.
- Zu diesem Zweck wird die Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern aller relevanten Institutionen um die neu entstandenen Strukturen, wie den Landespräventionsrat sowie das GKV-Bündnis für Gesundheit im Saarland, erweitert. Die Koordination der Arbeitsgruppe sowie die Planung der Landespräventionskonferenz soll weiterhin bei PuGiS e. V. liegen.
- Bei der Fortschreibung sollen aktuelle Entwicklungen und die daraus resultierenden Bedarfe ebenso berücksichtigt werden wie der Bedarf von Zielgruppen, die bisher noch nicht durch gesundheitsförderliche Maßnahmen erreicht wurden. Die jeweiligen Eckpunkte werden vor der Landespräventionskonferenz von der Arbeitsgruppe bewertet und fortgeschrieben. Die Landespräventionskonferenz beschließt die Eckpunkte und legt damit die Schwerpunkte für die kommenden Jahre fest.
- Die Präventionsstrategie der Partnerinnen und Partner der LRV für die Jahre 2026/27 baut auf den bisherigen Erfolgen auf, setzt bewährte Ansätze fort und legt den Fokus auf Partizipation. Auf Themen wie die Stärkung der sozialen Teilhabe sowie Strategien gegen Einsamkeit bilden dabei Schwerpunkte in der gemeinsamen Präventionsarbeit. Die Ausrichtung gesundheitsfördernder und präventiver Maßnahmen erfolgt zudem bedarfsorientiert und richtet sich insbesondere an gefährdete Personengruppen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Präventionsziel „Gesund im Alter“. Dabei wird auch die Gruppe der „pflegenden Angehörigen“ berücksichtigt. Auch die Folgen des Klimawandels werden insbesondere im kommunalen Kontext bei der Konzeption von Präventionsmaßnahmen mitgedacht.
- Über die oben beschriebenen Schwerpunkte hinaus werden gesundheitsförderliche Projekte befürwortet, die den „Kriterien für gute Praxis der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung“ des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) entsprechen. Die KGC im Saarland unterstützt Kommunen bei der Planung von Projekten und berät zu deren Konzeption.

Ministerium für Arbeit,
Soziales, Frauen
und Gesundheit

SAARLAND



Ministerium für Umwelt,
Klima, Mobilität, Agrar
und Verbraucherschutz

SAARLAND



Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



Landkreistag Saarland

